

DIE DYNAMIK HÄLT AN

DAVID GAMPER

Der Fondsstandort Liechtenstein ist nach wie vor auf überdurchschnittlichem Wachstumskurs. Das hohe Niveau an Neugründungen von Private Label Fonds der letzten beiden Jahre konnte auch 2019 gehalten werden. Hauptverantwortlich dafür sind die Alternative Investment Funds.

Der positive Trend des Jahres 2018 setzt sich in Liechtenstein 2019 fort. Es gab exakt genauso viele Neugründungen von Private Label Fonds wie in den ersten drei Quartalen des Rekordjahres 2018. Alternative Investment Funds (AIFs) waren mit über 80% für den Grossteil der neuen Fonds verantwortlich. Das Volumen von AIFs gegenüber UCITS ist im Vergleich zu anderen Standorten schon hoch und es ist aufgrund der Zuflüsse im Verlauf der letzten zwölf Monate nochmals gestiegen. Von Anfang Oktober 2018 bis Ende September 2019 haben die Anlagen in AIF um mehr als 21% zugelegt. Erfreulich ist ebenso, dass die Grösse der Fonds zunimmt. Das durchschnittliche Volumen pro Fonds

ist in den letzten fünf Jahren um über 40% gewachsen und das obwohl es überproportional viele Neugründungen gegeben hat, die vor allem bei Private Label Fonds sehr oft mit einem geringen Seed Capital starten. 65% des gesamten liechtensteinischen Fondsvermögens ist in Fonds mit mindestens 200 Mio. CHF Assets unter Management gebündelt und die 20 grössten Fonds haben eine durchschnittliche Grösse von ca. 1.2 Mrd. CHF. Diese positive Entwicklung hängt einerseits mit der Sitzverlegung grösserer Fonds von ausländischen Domizilen nach Liechtenstein zusammen und andererseits mit dem konstanten organischen Wachstum der heimischen Fondsbranche. Nur wenige europäische Fondsstandorte sind in den letzten fünf Jahren prozentual stärker gewachsen als Liechtenstein. Darunter befindet sich neben Schweden und Irland erfreulicherweise auch die Schweiz.

Vermögensverwalter und Private Wealth

Verantwortlich für diese beachtlichen Zahlen sind im Private Label Business

vor allem zwei Zielgruppen: Vermögensverwalter und Private-Wealth-Strukturen bzw. Family Offices. Vermögensverwalter nutzen nach der Einführung von MiFID II im EWR – dies bereits vor Einführung von FIDLEG und FINIG in der Schweiz – die erheblichen regulatorischen Vorteile von Fonds gegenüber der individuellen Vermögensverwaltung. Für Private-Wealth-Strukturen wird der Standort Liechtenstein unter anderem aufgrund der Abschaffung des in der Schweiz bestehenden privilegierten Steuerregimes für Holding-, Domizil- und Verwaltungs-Gesellschaften Anfang 2020 noch attraktiver. Davon profitiert zugleich der Fondsstandort, denn neben den günstigen steuerlichen Rahmenbedingungen für Gesellschaften ist Liechtenstein das einzige ausländische Domizil, dessen Fonds bei der Ausgabe von Anteilen in der Schweiz von der Stempelsteuer befreit sind.

Reform des AIFMG bringt Vereinfachungen

Am 1. Februar 2020 tritt in Liechtenstein voraussichtlich die Reform des Geset-

zes über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMG) in Kraft. Diese bringt unter anderem wesentliche Vereinfachungen bei der Zulassung und Administration von AIFs. So werden die Zulassung und die Autorisierung durch eine Vertriebsanzeige ersetzt. Dies bedeutet wiederum, dass AIFs, die nicht vertrieben werden, sondern etwa zur Vermögensstrukturierung aufgesetzt werden, der Finanzmarktaufsicht (FMA) nur noch gemeldet werden müssen. Substanzielle Erleichterungen werden auch beim kleinen AIFM eingeführt. Bei diesem handelt es sich um Verwalter alternativer Investmentfonds, deren Volumen unter 100 (mit Hebelfinanzierung) bzw. 500 Mio. EUR (ohne Hebelfinanzierung) liegt. Ein kleiner AIFM muss in Zukunft deutlich weniger aufsichtsrechtliche Vorgaben erfüllen, weshalb diese Form für Neueinsteiger ins Fondsmanagement besonders gut geeignet ist. Durch die Reform wird die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts sowohl für AIFM bzw. Administratoren als auch für Fondspromotoren nochmals erhöht.

Liechtenstein ebnet den Weg für STOs

Der Fondsstandort profitiert auch von der Innovationskraft Liechtensteins. Interessenten für Security Token Offerings (STOs) dürfen sich auf das weltweit erste und umfangreiche «Blockchain-Gesetz», das Token- und VT-Dienstleistungsgesetz (TVTG) freuen, welches am 1. Januar 2020 in Kraft treten soll. Es bildet die rechtssichere Grundlage, um Vermögen wie beispielsweise Immobilien, Wertpapiere, aber auch Fondsanteile zu tokenisieren und an einer Kryptobörse zu handeln. Der erste STO-Fonds wurde bereits zugelassen.

Liechtenstein punktet aber nicht nur durch die rechtlichen Rahmenbedingungen, sondern auch durch die im Verhältnis zu anderen Fondsdomizilen extrem kurze Time-to-Market, die hohe Servicequalität und den EU/EWR-Passport, über welchen liechtensteinische Fonds bereits in mehr als 20 europäischen Ländern vertrieben werden. Auffällig sind auch die kurzen Bearbeitungszeiten in der laufenden Administration der Fonds. Dr. Rainer Grünig

von Plenum Investments AG in Zürich hat es in einem Interview mit dem LAFV so ausgedrückt: «Die zeitliche Bearbeitung wird immer mehr zu einem USP des Fondsstandorts. Während man in anderen Ländern schon einen Legal Advisor braucht, um in nützlicher Frist einen Behördenantrag bzw. -entscheid zu erhalten, sind die Reaktionsfristen der liechtensteinischen FMA oft sogar noch schneller als die rechtlichen Vorgaben.»

David Gamper
Geschäftsführer
Liechtensteiner
Anlagefonds-
verband,
Vaduz.

